

Medienmitteilung, 30. Oktober 2022

Die 16. Jungkunst – ein Festival für alle

Die 16. Jungkunst lockte trotz schönem Wetter rund 7600 Festivalvergnügte in die Halle 53 in Winterthur: Die Stimmung war durchwegs unbeschwert. Das durchmischte Publikum schätzte die Auseinandersetzung mit den Kunstwerken. Der Andrang auf die unterschiedlichsten Vermittlungsprogramme nahm in diesem Jahr wiederum zu.

Die 16. Jungkunst war auch in diesem Jahr wieder Schauplatz für Kunstliebhaber*innen und Festivalvergnügte. Stück für Stück aneinandergereiht und aufeinander gebaut, war sie Plattform für junges Kunstschaffen und ein ausgelassener Begegnungsort. Während vier Tagen präsentierten 25 Jungkünstler*innen aus Genf, St. Gallen, Basel, Bern, Luzern und weiteren Teilen der Schweiz ihre Werke. Bei vielen Künstler*innen spiegelten sich diverse und kritische Reflexionen aktueller gesellschaftlicher Strukturen in ihren Werken wider. Die Kunstschaffenden griffen Themen auf wie Schönheitsstandards, Immigration, Femizide, der Umgang mit sozialen Medien, territoriale Grenzen oder die Auseinandersetzung mit Zugehörigkeit und Identität.

Vermittlungsprogramme fanden grossen Andrang

Die Jungkunst ist ein Festival für alle. Besucher*innen von klein bis gross setzten sich vertieft mit der Kunst auseinander. Der Andrang auf die öffentlichen und privaten Kunstführungen war auch in diesem Jahr wieder spürbar gross. Nach dem letztjährigen Rekord knackt das Kuratsteam die Marke in diesem Jahr wieder: Insgesamt gab das Team 32 Führungen durch die Ausstellung. «Wir haben in der Kunstvermittlung in diesem Jahr besonders darauf geachtet, alle ansprechen zu können. So konnten wir neu Führungen für Schulklassen anbieten und auch die Kleinsten erhielten erstmals ein eigenes Format», so Andrina Keller, Koordinatorin Kuration. Knapp 60 Kinder zwischen 3–10 Jahre schlossen sich den kostenlosen Kinder-Touren an und kamen in der Leitung von Kunstvermittlerin Elisa Bruder spielerisch in Berührung mit der ausgestellten Kunst.

Unbeschwerte Stimmung mit mehr Besucher*innen

Nach den tieferen Besucher*innenzahlen der letzten Pandemie-geprägten Ausgaben, verzeichnen die Organisator*innen in diesem Jahr trotz schönem Wetter wieder mehr Eintritte. Verteilt über die vier Tage füllten rund 7600 Festivalvergnügte und Kunstinteressierte die Halle 53. Das sehr durchmischte Publikum setzte sich aus Kleinkindern, Senior*innen, Fachleuten und Kunstneulingen zusammen – auch die über 200-köpfige ehrenamtliche Helfer*innen-Crew setzte sich divergent aus Jung und Alt zusammen. Die Stimmung in der Halle war durchwegs harmonisch, unbeschwert und vergnüglich. Dies unterstreicht auch das positive Feedback, das die Veranstaltenden von Festivalbesucher*innen auf mehreren Ebenen erhielten.

Audiovisuelle Bereicherungen

Auf der Bühne und zwischen den Kunstwerken fanden während allen vier Tagen Konzerte und Tanz-Performances statt und erweiterten die Eindrücke der Jungkunst auf der klanglichen und visuellen Ebene. Drei Konzerte prägten drei stimmungsvoll sehr unterschiedliche Abende: LOU KAENA, 16-jährige Rapperin aus Zürich, eröffnete fulminant und energiegeladen den ersten Abend. Worries And Other Plants, Indie Rock-Band aus der Region St. Gallen, heizten am Donnerstag mit bestechenden Gitarrenriffs und treibenden Melodien ein. Am Samstagabend entschwebten die Besucher*innen in andere Sphären zur Musik von Nola Kin, Singer-Songwriterin aus Zürich. Zum Abschluss bleibt das überlagernde Gefühl einer ausgelassenen, vergnügten und inspirierenden Stimmung während den gesamten Festivaltagen.

Medienkontakt

Livia Berta, medien@jungkunst.ch, +41 79 576 03 49
Online-Presseportal mit Bildern und Unterlagen: www.jungkunst.ch/presse